



Medienmitteilung

Zürich, 18. November 2014

## **Bundesrat muss im Klimaschutz nachlegen**

**Der Bundesrat verabschiedet morgen das Verhandlungsmandat für die Klimakonferenz in Lima und wird die längerfristigen Klimaziele für die Schweiz diskutieren. Erste Verhandlungsangebote hierzu haben die drei grössten Treibhausgasemittenten der Welt bereits abgegeben: China, USA und die EU. Dieses aktive Vorpreschen verspricht gute Chancen im Hinblick auf den Abschluss eines neuen weltweiten Klimaabkommens. Dennoch führen diese ersten Verhandlungsangebote die Welt noch nicht auf den Pfad, der einen gefährlichen Klimawandel verhindert. Selbst wenn alle anderen Länder vergleichbare Ziele verabschieden. Deshalb fordert die Klima-Allianz, dass die Schweiz nun die Chance nutzt und 2-Grad-kompatible Ziele vorlegt. Dies entspricht einer Reduktion der Treibhausgasemissionen um mindestens 60% bis 2030 gegenüber dem Stand von 1990.**

Die Folgen des Klimawandels stellen eine akute Bedrohung für unsere Lebensgrundlagen dar. Der fünfte Bericht des Weltklimarats IPCC lässt daran keine Zweifel mehr. Die WissenschaftlerInnen zeigten nicht nur auf, wie sich die Welt ohne Klimaschutz verändern wird, sondern es wird auch eruiert, was gegen eine zu starke Klimaerwärmung unternommen werden kann. Mit der Berechnung des global verbleibenden Klimagas-Budgets zur Einhaltung des 2°C-Ziels besteht eine solide Grundlage für nationale Reduktionspläne. „Der Bundesrat kann und muss morgen beweisen, dass er die wissenschaftlichen Berichte nicht nur liest, sondern auch als Grundlage für seine politischen Zielsetzungen nutzt“ fordert Patrick Hofstetter, Koordinator der Klima-Allianz.

Wird mit dem verbleibenden Klimagas-Budget gerechnet, muss die Schweiz die Treibhausgas-Emissionen im Inland bis 2030 um mindestens 60% (gegenüber 1990) absenken. Bis 2050 müssen die Netto-Emissionen gänzlich verschwinden. „Solch ambitionierte Reduktionsziele sind keine Fiktion. Deutschland hat eine Reduktion von 55% bis 2030 angekündigt, Dänemark geht sogar noch weiter: Bis 2035 sollen fossile Energien aus der Produktion von Wärme und Strom verbannt werden und bis 2050 soll der Energiesektor zu 100% erneuerbar sein“, erläutert Georg Klingler, Klimaexperte bei Greenpeace.

Da die Schweiz in der Vergangenheit für hohe Treibhausgas-Emissionen gesorgt hat, besteht eine historische Verantwortung für das sich anbahnende Klimadesaster. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, muss die Schweiz gemeinsam mit anderen

wohlhabenden Ländern zusätzlich zu den Inland-Reduktionen auch im Ausland Reduktionsbemühungen finanzieren.

#### Die EU-Ziele und die Schweiz

Die Schweiz sei schon weiter als die EU und müsse darum die Klimaziele der EU nicht 1 zu 1 übernehmen, war von der UVEK-Vorsteherin Doris Leuthard zu hören. Eine Aussage die aus drei Gründen problematisch ist: Erstens zeigen die neusten Berechnungen des Weltklimarats zum verbleibenden Klimagas-Budget für die Einhaltung des 2°C-Ziels unmissverständlich, dass die Schweiz und die EU mehr tun müssen, als bis 2030 um nur 40% im Inland zu reduzieren. Zweitens muss die Schweiz, um die gleiche %-Reduktion wie die EU zu erreichen, weniger Tonnen CO<sub>2</sub> pro Kopf reduzieren. Und drittens muss die Schweiz diese Reduktionen dort vornehmen, wo am einfachsten und zudem wirtschaftlich attraktiv CO<sub>2</sub> reduziert werden kann – im Verkehrs- und im Gebäudebereich. In diesen Bereichen steht die Schweiz schlechter da, als vergleichbare EU-Länder. Diese drei Argumente sprechen dafür, dass die Schweiz sich den europäischen Vorreiterländern anschliesst und mehr als der europäische Durchschnitt für den Klimaschutz tut.

#### **Für weitere Informationen:**

Patrick Hofstetter, Koordinator Klima-Allianz, Leiter Klima & Energie beim WWF Schweiz, 076 305 67 37

Georg Klingler, Klimaexperte bei Greenpeace Schweiz, 079 785 07 38

Jürg Staudenmann, Verantwortlicher für internationale Umwelt- und Klimapolitik bei Alliance Sud (Arbeitsgemeinschaft Swissaid, Fastenopfer, Brot für alle, Helvetas, Caritas, Heks), 079 152 41 72.

#### **Klima-Allianz**

Die Klima-Allianz besteht aus 55 Organisationen: [www.klima-allianz.ch](http://www.klima-allianz.ch).

Mit der aktuellen Petition «St. Doris, werden sie Schutzpatronin des Klimas» fordern die Organisationen der Klima-Allianz und bisher knapp 18'000 Unterzeichnende Bundesrätin Leuthard dazu auf, sich für eine ambitionierte und gerechte Klimapolitik einzusetzen.

#### **Bis heute unterstützen folgende Organisationen diese Petition:**

ACSI - Associazione consumatrici e consumatori della Svizzera italiana

AEE Suisse - Dachorganisation der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energieeffizienz

Alliance Sud (Arbeitsgemeinschaft Swissaid, Fastenopfer, Brot für Alle, Helvetas, Caritas, Heks)

Allianz Comundo (Bethlehem Mission Immensee, E-CHANGER, Inter-Agire)

Alpeninitiative

Aqua Viva

Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz

Biomasse Schweiz

Brot für alle

Bruno Manser Fonds  
CIPRA - Leben in den Alpen  
Equiterre - Partnerin für nachhaltige Entwicklung  
Erklärung von Bern  
Fastenopfer  
fossil-free.ch  
GIBBeco Genossenschaft Information Baubiologie  
Greenpeace Schweiz  
Grüne Partei der Schweiz  
Grünliberale Schweiz GLP  
Hausverein Schweiz  
HEKS - Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz  
Helvetas Swiss Intercooperation  
INWO Initiative für natürliche Wirtschaftsordnung  
Junge Grüne Schweiz  
Kleinbauern-Vereinigung  
Mountain Wilderness  
myblueplanet  
myclimate  
Naturfreunde Schweiz  
Noé 21  
oeku Kirche und Umwelt  
Ökozentrum  
PanEco - Stiftung für nachhaltige Entwicklung und interkulturellen Austausch  
Partner Sein  
Pro Natura  
Pro Velo Schweiz  
Schweizerische Energie-Stiftung SES  
Schweizerischer Gewerkschaftsbund SGB  
Schweizerischer Katholischer Frauenbund  
Schweizerischer Schutzverband gegen Flugemissionen SSF  
SEV Gewerkschaft des Verkehrspersonals  
Solarspar  
Solidar Suisse - Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH  
SP Schweiz  
SSES Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie  
Stiftung für Konsumentenschutz  
SVS/BirdLife Schweiz  
Swissaid  
Swissolar - Schweizerischer Fachverband für Sonnenenergie  
terre des hommes schweiz  
umverkehr  
VBU Vereinigung Bündner Umweltorganisationen  
VCS Verkehrsclub der Schweiz  
WWF Schweiz  
Zukunft statt Kohle